

Der Held des Tages.

Maxim Gorki als Gast des „John Rittsch Esq.“ am Stammtisch beim Tschalli.

Mister Editer! Jetzt sage Sie mir gar nicht mehr gegen...



„Ihr Bube, dem Mann sollte wir e Anwärter sein...“

Die eigentlich weiter Niemand im Weg ist, indem sich der Mensch mehr drum...

Freiwillige Institutionen verlegen haben wir...“

Wie wir dann im Lauf des Gesprächs auf die große Gräfers...“

Zur Maximilian-Tradition.

Die kürzlich gemeldete Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen...

Meistens wird noch heute geglaubt, die schöne Carlotta habe durch Kummer...

Aber das Mädchen hätte lieber Selbstmord begangen, als diesen Auftrag auszuführen...

den und den Benutzern der Fidschinseln, mit den Hottentotten und den...

Die Stiefel begnügen sich noch nicht einmal damit, den Todten durch...

Nach demselben Grundsatze streuen die Kranke hinter dem zu Grabe...

Der Schnellläufer von Altenburg.

In dem Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Amts- und Nachrichtenblatt...

Ich unterzeichnetem Altenburger Schnellläufer empfehle mich dem verehrten Publikum...

Vor den Leistungen des Herrn Ferkentreit muß man auch heute noch alle Achtung haben.

Lebendige Spielkarten.

In der englischen Gentry ist jetzt das lebendige Whistspiel sehr beliebt...

Das Spiel kann, wie man sich leicht denken kann, nicht in einem Salon...

Der Ort der Erde, an dem durchschnittlich der meiste Regen fällt, ist Cherrapunji...

Möbern.

Bettler (in das Kontor einer bedeutenden Attiegesellschaft eintretend): Mein Name ist Gabert Schulze...

Reubiquana. Milchhändlerin (zu einem Thierarzt, dessen Gattin von ihr die Milch bezieht): Herr Doktor, ich wech gar...

Am Zweifel. Studio (stark angeheitert): Da kommt der Polteknitter von gestern Abend...

Aus dem Gerichtssaal. Sie betreten es, Theilnehmer an dem Einbruchdiebstahl zu sein?

Liebeszeichen. Stubenmädchen: Sie haben wohl an Ihren Grenadier geschrieben?

Ein schlechtes Gewissen. Herr Fiserl läßt sich in einem fauler Prozeß von dem Rechtsanwält...

Chinesische Generalmajore.

Die chinesische Zeitung „Schenpao“ weiß von einer kleinen Geschichte zu berichten...

Überlistete Gespenster.

Ein so unüberwindliches Grauen unsere Vorfahren vor Gespenstern hatten, so wußten sie doch, sie zu überlisten...

Schiller kein deutscher Dichter.

Ein preußischer Rittergutsbesitzer und ein alter Schacke, die sich bei einer Schillerfeier als Tschadachern zusammengesunden...

Ein Vorzug.

„Es ist doch merkwürdig, daß der Müller überall eingeladen wird! Er singt nicht, deklamirt nicht, mußzirt nicht...“

Aufgang des Leidens.

„... Seit man verpöhrten Sie denn diesen fürchterlichen Durst, Herr Süßli!“

Etwas anderes.

Frau eines Vertheidigers: Wo bist Du so lange gewesen, Mann? Die Wahrheit will ich wissen!

Vor 100 Jahren.

Die „Kleine Presse“ in Frankfurt a. M. erinnert an einen am 19. September 1801 dort verübten Mord...

Ein schlechtes Gewissen.

Herr Fiserl läßt sich in einem fauler Prozeß von dem Rechtsanwält Schlupfer vertreten...

Zu beschreiben.

„Jetzt bin ich aber froh, daß Sie endlich aufwachen! Zwei volle Stunden schon sitze ich neben Ihnen!“

Noble Abhilfe.

Diener (zum andern): „Dein Herr wird jetzt gar schon auf der Strafe von den Gläubigern bedrängt!“

Zur Saison.

Landwirtin (ihrem Manne, der in die Stadt geht, nachrufend): „Vergh met, a Speißarten aus einem seinen Gasthaus mitzubringen, damit wir die Preise abschreiben können!“

Ein Vorzug.

„Es ist doch merkwürdig, daß der Müller überall eingeladen wird! Er singt nicht, deklamirt nicht, mußzirt nicht...“

Aufgang des Leidens.

„... Seit man verpöhrten Sie denn diesen fürchterlichen Durst, Herr Süßli!“

Etwas anderes.

Frau eines Vertheidigers: Wo bist Du so lange gewesen, Mann? Die Wahrheit will ich wissen!

Ein schlechtes Gewissen.

Herr Fiserl läßt sich in einem fauler Prozeß von dem Rechtsanwält Schlupfer vertreten...

Zu beschreiben.

„Jetzt bin ich aber froh, daß Sie endlich aufwachen! Zwei volle Stunden schon sitze ich neben Ihnen!“

Noble Abhilfe.

Diener (zum andern): „Dein Herr wird jetzt gar schon auf der Strafe von den Gläubigern bedrängt!“

Zur Saison.

Landwirtin (ihrem Manne, der in die Stadt geht, nachrufend): „Vergh met, a Speißarten aus einem seinen Gasthaus mitzubringen, damit wir die Preise abschreiben können!“

Ein schlechtes Gewissen.

Herr Fiserl läßt sich in einem fauler Prozeß von dem Rechtsanwält Schlupfer vertreten...

Zu beschreiben.

„Jetzt bin ich aber froh, daß Sie endlich aufwachen! Zwei volle Stunden schon sitze ich neben Ihnen!“

Noble Abhilfe.

Diener (zum andern): „Dein Herr wird jetzt gar schon auf der Strafe von den Gläubigern bedrängt!“

Zur Saison.

Landwirtin (ihrem Manne, der in die Stadt geht, nachrufend): „Vergh met, a Speißarten aus einem seinen Gasthaus mitzubringen, damit wir die Preise abschreiben können!“



Landwirtin (ihrem Manne, der in die Stadt geht, nachrufend): „Vergh met, a Speißarten aus einem seinen Gasthaus mitzubringen, damit wir die Preise abschreiben können!“